

„Es geht um positive Traditionen“

Stefan Weidner über die „Ideologie des Westens“ und den Umgang mit dem Fremden

Für ein „neues kosmopolitisches Denken“ plädiert Stefan Weidner in seinem im März diesen Jahres veröffentlichten Buch „Jenseits des Westens“. In der Wissenswerk-Reihe an der Hochschule Landshut wird er sich am Montag, 10. Dezember, mit, wie es die Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung in einer Rezension schrieb, „Menschlichkeit jenseits der westlichen Prinzipien“ auseinandersetzen. Ein LZ-Gespräch zur Einstimmung.

LZ: Herr Weidner, mit ihrem neuen Buch kritisieren Sie den „Westen“. Aber die westlichen Werte sind doch: Menschenrechte, Freiheit, Demokratie – da kann doch keiner was dagegen haben?

Stefan Weidner: Da haben Sie völlig recht, ich habe auch nichts gegen diese Werte. Mein Problem mit „dem Westen“ ist nicht, dass ich den Westen selbst für schlecht halte, sondern dass ich die westliche Dominanz auf dem Globus für eines der zentralen Probleme unserer Zeit halte. Beziehungsweise für den zentralen Auslöser dafür, dass wir in einer krisenhaften Situation sind. Ich würde also den schwarzen Peter nicht auf die westlichen Werte schieben, sondern auf die westliche Praxis in Politik und Wirtschaft. Bei den Werten stellt sich allerdings die Frage nach der Art ihrer Verbreitung. Ob man das zum Beispiel tut, indem man Machtinteressen folgt. Oder ob man das tut, weil man im Interesse dieser Werte handelt.

Jenseits aller Werte steht der Westen für ein Lebensmodell, das stark von der Popkultur geprägt ist. Wie mächtig ist denn der Pop-Faktor, wenn es um die, wie Sie es nennen, „Ideologie des Westens“ geht?

Der Pop-Faktor ist sehr hoch und das auf eine sehr problematische Weise. Er hat nämlich dazu beigetragen, dass westliche Lebensweisen über Filme, Musik und neue Medien sehr weit in die Welt hinausgetragen wurden. Was dazu führt, dass man sich kaum noch dagegen wehren kann, egal, wo man sich in der Welt aufhält. Und das wird dann zu einem Problem, wenn sie in einer Gesellschaft oder auch nur in einer Situation leben, in der Pop-Werte wie der Konsum allgegen-

wärtig sind, ohne dass man die Möglichkeit hat, daran teilzunehmen. Da stellt sich zwangsläufig eine Frustration ein, die entweder dazu führt, zu diesem Modell aufzuschließen – der unmittelbare Weg hierbei ist die Migration – oder man kehrt sich radikal davon ab, was oft den Nachteil hat, dass man damit oft auch die Seiten des Westens ablehnt, die durchaus sinnvoll sind.

Welche Rolle spielt in diesem Zusammenhang der Begriff des Abendlandes, der in unserer Gesellschaft der Selbstvergewisserung dient?

Mit dem Stichwort „Abendland“ sind wir sofort in der Geschichte. Damit wird klar, wie die westliche Dominanz zustande gekommen ist. Meiner Ansicht nach nämlich durch 200 Jahre Kolonialismus. Damit einher ging lange Zeit das westliche Selbstbild, dass wir den Fortschritt verkörpern und diesen Fortschritt auch in die Welt zu tragen haben. Das hat sich dann transformiert zu dem, was ich die „Ideologie des Westens“ nenne.

Werfen Sie dem Westen das vor, was man Postkolonialismus nennt?

Vielleicht insofern, dass ich mit weiten Teilen der postkolonialen Schule der Ansicht bin, dass wir das koloniale Erbe aufarbeiten müssen. Und dass wir uns fragen müssen, was das Ende der Kolonialzeit bedeutet. Und inwiefern sich Herrschaftsstrukturen fortsetzen, die sich in der Kolonialzeit gebildet haben. Zum Beispiel, dass die Eliten vieler kolonialisierter Länder immer noch westliche Sprachen sprechen. Und dass diese Eliten ihre Länder immer noch so verwalten, wie früher die westlichen Kolonialverwaltungen. Das muss aufgearbeitet werden. Auch dahingehend, was wir tun können, um diese Strukturen abzumildern oder zu transferieren in weniger hegemoniale Strukturen, die weniger auf ein westliches, sprich: amerikanisches Zentrum zulaufen.

Liest man Ihr Buch „Jenseits des Westens“, ist man überrascht, wie gut bei Ihnen die Religion wekommt. Die Religion als Ursache von Ungerechtigkeit und Krieg sucht man bei Ihnen vergebens.

INTERVIEW

mit

Stefan Weidner



Der 1967 in Köln geborene Islamwissenschaftler, Schriftsteller und Übersetzer reiste bereits als Schüler nach Nordafrika und machte dort erste Erfahrungen mit dem Islam. Weidner ist seit 2017 Mitglied der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung.

Weil es um die Frage geht, wie wir die Umwälzungen, die uns bevorstehen, geistig bewältigen. Dafür brauchen wir eine neue Weise des Denkens. Und da glaube ich, dass wir in den Religionen zahlreiche hilfreiche Ansätze finden. Natürlich stimmt es, dass die Religionen im Westen lange mit den Strukturen der Macht verflochten waren, ebenso wie anderswo in der Welt. Davon unbenommen steht die Tatsache, dass die Religionen geistige Bewältigungsstrategien und Verhaltensstrukturen praktiziert haben, teils auf eine schöne und produktive Weise.

Auch beim Umgang mit dem Fremden sehen Sie die Religion in einer wichtigen Aufgabe.

Natürlich. Es gibt mehrere Themenfelder, die von den Religionen auf eine Art und Weise angegangen werden, wie es die Politik genau nicht tut. Da geht es auch um den Umgang mit dem Fremden. Wir sind alle Gast auf Erden. Da verschwinden die Unterschiede zwischen Fremden und anderen. Ein anderes Beispiel ist der ganzheitliche Ansatz, den die meisten Religionen mitbringen und der dazu führt, dass man den Zusammenhang zwischen Mensch und Natur auf eine einheit-

liche Weise betrachten kann. Da stehen uns etwa die indigenen Religionen zur Verfügung, ein Schatz, der noch kaum gehoben ist. Papst Franziskus wiederum hat mit „Laudato si“ eine Enzyklika zum Umweltschutz vorgelegt. Diese Anliegen lassen sich in den verschiedenen Religionen sehr gut zusammenführen. Das ist eine Möglichkeit des gemeinsamen Engagements, das man nutzen sollte.

Darum geht es beim neuen kosmopolitischen Denken?

Es gibt häufig eine Verwechslung von Kosmopolitismus und Universalismus. Universalismus heißt, ich habe eine Weltanschauung, von der ich glaube, dass sie für die ganze Welt geeignet ist und die die ganze Welt übernehmen sollte. Diese Sicht gilt für das Christentum genauso wie für den Islam oder den westlichen Liberalismus. Das kann auch durchaus in wohlwollender Absicht geschehen. Aber wir haben sehr viele konkurrierende Weltanschauungen. Es wird nicht gelingen, eine durchzusetzen. Das kosmopolitische Denken, für das ich plädiere, ist ein Denken, bei dem es nicht darum geht, den anderen zu bekehren, sondern andere Sichtweisen auch zu akzeptieren. Das heißt nicht, dass man jeden Blödsinn rechtfertigen muss. Es geht vielmehr darum, positive Traditionen herauszuarbeiten. Der neue Kosmopolitismus nimmt die Vielzahl der Weltanschauungen hin und sucht nach möglichst vielen gemeinsamen Grundlagen. Das kann aber nicht von außen implementiert werden. Man muss den anderen die Räume geben, sich auf ihre Weise zu entscheiden.

Interview: Dr. Alfons Hämmerl und Uli Karg

Information

„Jenseits des Westens“ mit Stefan Weidner findet am Montag, 10. Dezember, ab 19 Uhr in der Hochschule Landshut, G0 12/13 statt. Der Eintritt ist frei, Verdolmetschung in Gebärdensprache. Das „Wissenswerk“ ist eine Vortragsreihe von Hochschule, BMW Werk Landshut und Katholischer Hochschulgemeinde.

Das Armband aus der Vorhangstange

In der neuen Folge der „Kunst + Krempel“-Aufzeichnung aus dem Kloster Seligenthal am 15. Dezember um 19.30 Uhr im BR-Fernsehen geht es um Schmuck. Ein besonderes Schicksal hat ein Armband, das von einer Besucherin aus Landshut vorgestellt wurde. Ein Schmuckstück, das den Ersten Weltkrieg versteckt in einer Vorhangstange „überlebte“, dort vergessen wurde und erst durch einen Zufall wieder ans Tageslicht kam. So ist es nun seit drei Generationen in Familienbesitz und wurde jeweils als Hochzeitsgeschenk weitergegeben. Es stammt aus dem 19. Jahrhundert, wurde in Böhmen gefertigt und hat seine Schönheit trotz seiner wechselvollen Geschichte bis heute bewahrt. Eine Schönheit, die auch die vierte Generation zu schätzen weiß, denn Mutter und Tochter waren gemeinsam zu Gast im Kloster Seligenthal.

Telefonsprechstunde im Psychiatrischen Dienst

Der Sozialpsychiatrische Dienst des Diakonischen Werkes bietet dienstags von 10 bis 11 Uhr eine Telefonsprechstunde an. Angesprochen sind Menschen mit seelischen Problemen sowie ihre Angehörigen. Die Sprechstunde bietet neben einem allgemeinspsychiatrischen auch ein individuelles Beratungsangebot für ältere psychisch erkrankte Menschen. Die Fachberatung der Telefonsprechstunde ist unverbindlich, kostenlos und unterliegt der Schweigepflicht. Die Ratsuchenden können den Dienst unter Telefon 609321 erreichen.

Internationales Frauencafé

Am Freitag, 7. Dezember, findet im Café international das „Internationale Frauencafé“ statt. Für Frauen aus aller Welt bietet sich jeden ersten Freitag im Monat von 10 bis 12 Uhr die Möglichkeit, sich in gemütlicher Atmosphäre kennenzulernen, sich kulturell und sprachlich auszutauschen und das Treffen durch gemeinsame Aktivitäten wie Backen, Kochen und Handarbeiten kreativ zu gestalten. Für eine Kinderbetreuung ist gesorgt.

Partner- & Freizeit-Anzeigen



Bekanntschaffen

PARTNERKATALOG
mit vielen Partnervorschlägen
aus Ihrer Nähe kostenlos
anfordern!
Telefon 08561/911724
www.pv-christina.de

LIEBEVOLLE, ATTRAKTIVE FRAUEN AUS BÖHMEN
Gratis Testvorschläge – Begegnungen garantiert!
☎ 0841/778 44 – www.pvinstitutarendas.de

Anzeigen ONLINE buchen
→ www.idowa.de
> WEITERE > Anzeige aufgeben

Die Tageszeitung schafft's: Auf einen Schlag Tausende anzusprechen!

Freizeitpartner

Suche Seniorbauern

Hans 51 u. ledig, sucht schlanken 60-75jährigen Landwirt, gerne Witwer, ohne Bart, zur Freizeitgestaltung u. mehr. Trau dich und melde dich. ☎ 017698674756

An die Damen u. Herren,

die den Hl. Abend nicht gerne allein verbringen möchten. Wenn Sie den Abend gerne mit mir (Landshuterin, 70 J.) in stilvoller Atmosphäre feiern möchten, dann freue ich mich auf Ihre Antwort. ☎ 033106Z an die Landshuter Ztg.

Er sucht sie

Darf ich zum Tanz bitten!

Der ehrlichste Eindruck eines Menschen offenbart sich im Tanz – Körper lügen nicht. Komm tanz mit mir. LAer bittet dich 50+ (mit Bild) zum s/w-Ball. ☎ 033097Z an Straubinger Tagblatt, Ludwigsplatz 32, 94315 Straubing

Einsamer Mann, Ende 40

Akademiker su. einsame passable Frau m. Herz u. Gefühl, passenden Alters, gerne alleinerziehende Mama zwecks Beginn eines neuen Lebensabschnitts. Bin unkompliziert u. seriös. Tel. 0178/4470768

Er 33 J, 185, ohne

Anhang, treu, ehrlich sucht eine liebe Sie bis 35 J. für Freizeitgestaltung u. gemeinsame Zukunft. Kind kein Hindernis. Tel. 0157/81067568

Humorvoller ER, 57 J.

NR, schlank, sucht symp. Sie. Gerne mag ich angenehme Gespräche, bin umgänglich u. weltoffen. Meine Inter. sind Radfahren, Wandern und Musik. ☎ 033124A an LZ

Mittelst. Unternehmer

Mitte 40 sucht junge Dame ab 20 im Rahmen einer Begleitung, Tel. 0178/4470768

Finden Sie Ihren Traumpartner!

Mit einer Anzeige in den Rubriken Heiraten und Bekanntschaften geben Sie Ihrem Glück eine Chance.

Um die Anonymität bei Bekanntschaftsanzeigen zu wahren, können Anzeigen mit Chiffre-Nummer, Mobilfunknummer oder E-Mail-Adresse veröffentlicht werden. Festnetznummern sind grundsätzlich nicht möglich. Bitte haben Sie hierfür in Ihrem eigenen Interesse Verständnis.

Servicetelefon:

Straubing 0 94 21/940-6200
Landshut 08 71/850-25 10

e-mail: anzeigen@idowa.de

MEDIENGRUPPE
Straubinger Tagblatt/Landshuter Zeitung

Witwer, 57 J., 1,82,/NR

su. nette, ehrliche, liebevolle, hübsche, gepflegte Partnerin mit guter Figur, bis 55 J., für eine gemeins. Zukunft. Keine PV; ☎ 033121A an Landshuter Zeitung.

Er, 52, sucht Sie

vermögend, tierlieb, naturverbunden, für Neuanfang und Zukunft; Tel.: 0175/5218066

Er, 56, 185

sucht hübsche Sie für Unternehmungen und Zweisamkeit. **Zuschriften unter Chiffre 033109Z an Straubinger Tagblatt, Ludwigsplatz 32, 94315 Straubing.**

Er, 57 sucht nette Dame

zw. 50 u. 70, für Freizeit oder auch mehr (Dauerfreundschaft) Tel. 08773/708255, 19 - 22 Uhr

Sie sucht ihn

Ute, 71 Jahre, verwitwet, ehemalige Arztheferin, wirklich bildhübsch, bin sehr natürlich, liebevoll und verschmott, ich suche üb. pv einen treuen Mann, dem ich eine gute Frau sein darf. Bitte melde dich Tel. 0160 - 97541357

Bin Witwe, Anfang 70

kein Oma-Typ, würde gerne mit einem lieben, netten Partner den Herbst des Lebens genießen. ☎ 033119Z an die LZ

Junggebliebene Sie, 82

attraktiv, schlank, NR, sucht gepflegten, niveauvollen Inn. bis 85, NR, zum Tanzen, Skifahren, Reisen, das Leben genießen... ☎ 033087Z, Landshuter Zeitung, Altstadt 89, 84028 Landshut

Ich, Sabine, 66 Jahre jung,

Rentnerin, gelernte Krankenschwester zuletzt habe ich im Büro gearbeitet, habe eine schöne Figur, bin liebevoll u. sehr herzlich, gute Hausfrau u. Köchin, suche üb. pv e. lieben Mann (Alter unwichtig), bei getrenntem oder gemeinsamen Wohnen. Darf ich Sie mit meinem Auto besuchen? Sie erreichen mich Tel. 0157 - 75069425

Dich endlich zu finden,

ist mein Wunsch. Bin 1,65, schlank, lebe in SR, habe eine gewisse Bildung, aber auch eine gutes Herz. Bist du zw. 63 u. 67 J. alt, mir ähnlich, dann bis bald. Chiffre 033118Z Straubinger Tagbl., Ludwigsplatz 32, 94315 Straubing

Christine, 59 J., in Rente, schöne ruhige Witwe, gepflegt und jugendlich.

Ich suche über pv einen lieben Partner auch bis 80 J., zuletzt war ich in der ambulanten Altenpflege tätig, habe ein Auto u. möchte für einen Mann da sein und wieder liebevolle Nähe spüren. Tel. 0151 - 62913874

Erna, 78 Jahre jung, völlig allein-

stehend, hier aus d. Gegend, bin liebevoll u. sehr herzlich, gute Hausfrau u. Köchin, suche üb. pv e. lieben Mann (Alter unwichtig), bei getrenntem oder gemeinsamen Wohnen. Darf ich Sie mit meinem Auto besuchen? Sie erreichen mich Tel. 0170 - 7950816